

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 9: **Theaterbau = Théâtres = Theatres**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Kante Homer schon Fenster?

Er berichtet in der Odyssee (I, 320), das Hauptgebäude des Wohnhauses sei mit Fenstern versehen. Aber diese besaßen keine Scheiben, nur Holzläden.

# THERMOPANE

## Isolier-Doppelverglasung

Erzeugnis der GLAVER Belgien, wird heute steigend verwendet, wo die Senkung der Heiz- und Reinigungskosten entscheidet, wo Kondenswasser, Anlaufen oder Hitze stören, wo man grosse Fenster und verzerrungsfreie Sicht wünscht. Hunderttausende von Fenstern im In- und Ausland installiert.

GLAVER Belgien liefert ausserdem sämtliche Sorten von Spezialglas und Gussglas. Alle Auskünfte durch Ihren Grossisten oder die Generalvertretung.

# JAC. HUBER & BÜHLER

Biel 3, Mattenstr. 137. Tel. 032.388 33

### Einige Referenzen:

**Aarau:** Schweizerische Rentenanstalt  
Schwesternhaus  
**Äffigen:** Käserei  
**Altstätten:** Käserei  
**Altendorf:** Firma Dätwyler AG., Schweizerische Draht-Kabel und Gummierwerke  
**Arbon:** Firma AG. Adolph Saurer  
**Arosa:** Brunold (1800 m über Meer)  
**Baden:** Brown, Boveri & Co. AG. (Gemeinschaftshaus Martinsberg)  
**Basel:** Universität «Physikgebäude» Anstalt für org. Chemie  
Schweizerischer Bankverein Sandoz S. A., Chemische Fabrik (diverse Neubauten)  
Ciba AG., Chemische Fabrik (diverse Neubauten)  
Geigy AG., Chemische Fabrik, Hochhaus und diverse Neubauten  
Schulhaus «Wasgenring»  
Realgymnasium, Neubau Turnhalle  
Bâloise, Fernschreibebüro  
Hochhaus Patria, St. Albananlage-Engelgasse  
Hotel Bernerhof und du Parc  
Neubau «Drachem», Aeschenvorstadt  
Autosilo  
Gewerbeschule Basel, Sandrubenareal  
Genossenschaftliche Zentralbank am Aeschchenplatz  
**Bern-Bümpliz:** Chr. Gfeller AG.  
**Bern-Zollikofen:** Simplex AG. Bern  
**Bettlach:** Schulhaus  
**Bévilard:** Fabrique de pignons Astra  
**Biel:** Bulowa Watch Co., Uhrenfabrik  
Aloxid AG.  
Roulements Miniatures S.A. Hotel Elite

**Métallique S. A.,** Fabrique de cadrans  
Tea Room Hartmann  
Neubau Konsumgenossenschaft, Mon-Désir-Weg  
**Boncourt:** F. J. Burrus & Co.  
**Brünen:** Hotel Adler  
**Dagmersellen:** Schulhaus  
**Eich b. Sempach:** Käserei  
**Fribourg:** Hôtel des Corporations  
**Gelterkinden:** C. F. Bally AG., Schuhfabrik  
**Genève:** Société Immobilière «Le Trident», Quai Gustave Ador 24  
Tavaro S. A., 1-5 Avenue Châtelaine  
Centre Européen de Recherches Nucléaires «CERN»  
Ecole Trembley II  
Assurance «Pax»  
**Gerlafingen:** Eisenwerke  
**Glarus:** Neubau Primarschulhaus  
**Grächen:** Parktheater  
Eta AG., Uhrenfabrik  
**Herbetswil SO:** Cardino Watch, Uhrenfabrik  
**Killwangen AG:** Synamit AG., Kunststoffwerke  
**Läufelfingen:** Gips Union AG.  
**Lausanne:** Assurance «La Suisse»  
Assurance «Bâloise Incendie»  
Assurance «Mutuelle Vaudoise Accidents»  
Groupe scolaire Belvédère  
Hôtel de ville  
**Langnau b. Biel:** Speria Watch, Uhrenfabrik  
Watta AG.  
**Luzern:** Hotel «Astoria»  
**Mollis:** Schulhaus  
**Le Mont s. Lausanne:** Villa de Mr. J. P. Dumas  
**Montagnola TI:** Villa Maggio  
**Muttenz:** Allgemeiner Consumverein beider Basei

**Neuchâtel:** Favag S. A.  
Hôtel Beaulac  
**Triengen:** C. F. Bally AG., Schuhfabrik  
**Uster:** Spinnerei Heusser, Staub AG. (3fache Ausführung)  
**Vuadens:** Lait Guigoz S.A.  
**Wangen b. Olten:** Schulhaus  
**Wetzikon:** Schulhaus  
**Winterthur:** Gebr. Sulzer AG. Kantonsspital  
J. J. Rieter & Co. AG., Maschinenfabrik  
Garten-Hotel AG.  
**Wollerau:** Schulhaus  
**Wülflingen:** Kirchengemeindehaus  
**Wynau:** Neubau Kraftwerke Wynau  
**Zimmerwald/Belp:** Käserei Zimmerwald  
**Zürich:** Kinderspital  
Schweiz. Bankverein  
Assurance «Helvetia»  
Sekundarschulhaus «Letzi»  
Hotel Baur au Lac (Frigidaire, 3fache Ausführung und Front gegen Talstrasse)  
Lebensmittelverein, Lagerhaus  
Schweiz. Bankgesellschaft  
Waser J. H. & Söhne, Bürohaus  
Neubau Konsumverein, Bahnhofplatz  
Aluminium-Industrie AG., Chippis (AIAG)  
Neubau Ruf-Buchhaltung  
Neubau «Waltisbühl», Bahnhofstrasse  
Geschäftshaus - Kino ABC, Bahnhofstrasse  
Neubau Stockereg, Dreikönigstr. - Stockerstr.  
Hautzentrale und Fett-schmelze AG.  
Elektrizitätswerk Kanton Zürich

sein. Auch die Innenausstattung hinterläßt eher ein Gefühl des Unbehagens. Die Architekten vieler Länder haben glücklicherweise ihre Bauten nicht auf folkloristische Elemente aufgebaut, sondern waren bemüht, neue, unbekannte Formen zu schaffen, unter Verwendung von traditionellen und neuen Materialien: vor allem neue synthetische und natürliche Produkte.

Le Corbusier hat den Pavillon für die Philips-Werke gebaut: 12 einzelne hyperbolische Paraboloiden aus vorgespanntem Beton bilden das Ganze. Diese doppelt gekrümmten Flächen sind in ihren Nahtlinien mit zylindrischen Rippen, Durchmesser 40 cm, versteift, und das Ganze ist überzogen mit einer 5 cm dicken «Haut» aus Zement. Le Corbusier nennt seinen Bau «L'écrit avec un poème électronique», in dessen Innerem Licht, Farbe, Bild, Rhythmus, Klang und Architektur sich im Versuch einer Synthese verschmelzen, die den Besucher tief beeindruckt.

Für die Sektion Holland haben die Architekten J. B. Bakema, J. W. C. Boks, J. H. Van den Broek, Peutz und Rietveld einen interessanten Gebäudekomplex geschaffen. Verwendet wurden Elemente aus vorgespanntem Beton, bei welchen die Vorspannkabel erst nach dem Gießen eingeführt und gespannt wurden; ferner bilden Glaslamellen die Belichtungsflächen. Städtebaulich sehr beachtenswert ist die Eingliederung einer großen Kuppel in die Gebäudegruppe der vier Pavillons. Durch deren Kontrast wird das Ganze harmonisiert. Die Kuppel hat einen Durchmesser von 30 m und besteht aus Elementen aus vorgespanntem Beton, die auf Gelenken montiert sind, und aus einem Stahlskelett mit großen Ausfachungen aus Dickglasscheiben. Diese Kuppel beherbergt die Ausstellung über die holländischen Landgewinnungsarbeiten mit einem detaillierten Modell des Planes «Delta». Österreich zeigt einen sowohl technisch perfekten als auch architektonisch außerordentlich eleganten Pavillon. Vier Stahlsäulen tragen die schwebende Ausstellungshalle. Darunter entsteht ein offenes Erdgeschoß, das auf der einen Seite blumengeschmückte, abgetrepte Terrassenflächen, auf der anderen Seite zwei niedere Bauten, mit Büros und einem Musterkindergarten zeigt. So entsteht eine gedeckte «Piazza». Obwohl alle tragenden und getragenen Stahlelemente des Baues standardisiert sind, findet man dennoch eine Fülle von interessanten und vorzüglichen Details.

Einen tiefen Eindruck hinterläßt der Beitrag der skandinavischen Länder Norwegen und Finnland. Reima Pietilä, der Entwerfer des finnischen Pavillons, überrascht uns mit einer äußerst expressiven, plastischen Form, in der das einzig verwendete Material, das traditionelle Holz, zum Ausdruck eines hohen technischen und ästhetischen Wertes gebracht wird. Die tragende Konstruktion sowie die verkleidenden Wände, außen und innen, sind aus Holz. Durch diese intensive und wiederholte Verwendung des gleichen Materials wird eine starke plastische Kohärenz erzielt. Das ganze Gebäude wird zu einer riesengroßen Skulptur, einer Stufenpyramide mit dreieckiger Basis. Wahrhaftig ein Bau, der es verdient, ausführlicher gewürdigt zu werden.

Eine umschließende Mauer – man ist versucht, von einem heiligen Gehege zu reden – aus vorfabrizierten Leichtbetonelementen «Lecac», große Lamellenbalken als tragende Dachkonstruktion, Kokosfasern auf Nylonfäden gespritzt, tragende Säulen aus Plexiglas und überall Schiebeturnen. Alles darin ist hell wie die Mitternachtssonne!

Der deutsche Pavillon besteht aus einer Kette von wohl dimensionierten Kuben aus Glas und Stahl. Die Klarheit der Gesamtkomposition und der einzelnen Glieder haben etwas außergewöhnlich Gewinnendes. Jeder einzelne Bau hat eine symbolische Bedeutung. Gleich beim Eintritt in einen Pavillon empfindet man die ansprechende Atmosphäre, und augenblicklich fühlt man sich in der Ambiance der ausgestellten Waren. Für diese Sektion hat Arch. Egon Eiermann acht Pavillons mit quadratischer Grundfläche und je zwei bis drei Geschossen geschaffen.

Schön dem Gelände angepaßt, unter sich mit Passerellen verbunden, bilden sie einen Gesamtkomplex – annähernd ein Rechteck. Ein schöner Garten schmückt den Innenhof. Durch seine verschraubten Verbindungen wird das Stahlskelett der einzelnen Bauten demontierbar. Die Verwendung von hochfesten Schrauben mit großem Durchmesser ermöglichte eine starke Herabsetzung der Anzahl der Verschraubungen. Großzügige Verglasungen bilden die Außenwände. Bei allen verglasten Fronten wurde ein 50 cm hoher Streifen unter der Decke unverglast gelassen, um die natürliche Belüftung zu gewährleisten. Interessant ist auch die Verbindungspasserelle zwischen dem Höhenweg und dem ersten Pavillon. Die Konstruktion besteht aus einem 52 m hohen Pfeiler, an dem mit drei Paar Stahlkabeln die 58 m lange Fußgängerbrücke aufgehängt ist.

Ein Pavillon, der vom Standpunkt des Blickfanges und der Übersichtlichkeit aus meistergütig gelöst ist, ist der Schweizer Pavillon. Er besteht aus 32 sechseckigen Zellen, bienenwabenartig angeordnet, die sich um einen Wasserspiegel gruppieren, der eine wohlthuende Frische ausstrahlt. Jede Zelle ist gleich der anderen mit einem aus Holz konstruierten Satteldach eingedeckt. Das tragende Skelett ist aus Stahl, mit Aluminium verkleidet und ausgefacht, und mit großen Glasflächen dem Lichte geöffnet.

Noch weitere Sektionen ziehen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich: England offenbart seine Bescheidenheit bei der Schaustellung seiner großen Beiträge auf den Gebieten der Wissenschaft. Ferner Italien, das sich ganz an das Thema der Ausstellung hält, indem es den menschlichen Faktor hervortreten läßt: ein italienisches Dorf an einem Hang, mit seinen krummen Gäßlein, seinem Rathaus und seiner Piazza. Die Architekten dieser Sektion, Belgioioso, De Carlo, Gardella, Peressuti, Perugini, Quaroni, Rogers wollten mit diesem Dorf, mit dieser Piazza, umgeben von den Handwerkerläden und der Trattoria, hervorheben, daß neben den Menschen, die den Atomen ihre Energie entreißen und die Wege ins Weltall bahnen, auch noch eine uralte Form von Menschheit weiterlebt, die sich noch dem einfachen Handwerk, den oft fröhlichen, oft leidenschaftlichen und zornigen Diskussionen hingibt. Im Innern wird der Besucher zwanglos von den Maschinen zu den Haushaltungsapparaten, von den Lebensmitteln zu den Textilien, von der Eleganz zu den Werken der Künste geführt.

Giuseppe Vindigni, Rom

### Neue Ausstellungen im Kunstgewerbemuseum Zürich

#### Schweizerische Verpackungsprämierung 1957 und 1958

Technisch und grafisch ausgezeichnete Packungen, 7. August bis 13. September, Foyer 1. Stock. Eintritt frei.

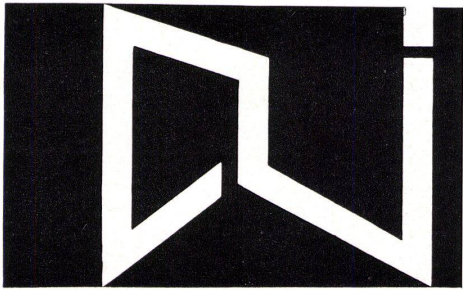
#### Neue finnische Architektur

Eine Ausstellung des Finnischen Architektenverbandes mit Sonderschau: Möbel und andere Gegenstände von Alvar Aalto, 20. September bis 2. November.

#### Österreichisches Bauzentrum

Am 12. Juli 1957 wurde in Wien das österreichische Bauzentrum eröffnet. Die Baumusterschau ist im Palais Liechtenstein untergebracht. Das Ziel des Bauzentrums ist die Zentralisierung des Bauwesens, die Zusammenarbeit zwischen dem produzierenden und dem ausführenden Baugewerbe und die Koordinierung der Interessen von Bauwilligen und Bauschaffenden.

Baumusterschau und Informationsdienst sind täglich, ausgenommen am Montag, von 10–19 Uhr geöffnet. Eintrittspreis zwei Schilling; Hochschüler mit Ausweis genießen freien Eintritt.



# Alb. Isler Theateratelier GmbH

Zürich 4 Werdgutgasse 13 Telefon 051/27 02 21

empfiehlt sich für die Lösung von

## Bühnenproblemen aller Art

Projektierung und Ausführung kompletter **Bühnen** für  
**Berufstheater Kirchgemeindehäuser Schultheater Turn-**  
**hallen Gemeinde- und Vereinssäle Kinos Cabarets**  
**Variétés** usw. Erstklassige Referenzen!

**Großer Leihfundus in Bühnenvorhängen, Podien**  
**und Theaterkulissen**



**Weltausstellung Brüssel 1958**

**Für den Schweizer Pavillon**

**von Theodor Schlatter & Co. AG, St. Gallen:**

**Täfer-Ausstattung, verschiedenes Mobiliar,**  
**Ausbau der Bar im Schweizer Restaurant.**

tischgruppe entwurf hans eichenberger  
platte in drei verschiedenen grössen  
ganz mit «textolite» verkleidet  
nussbaum oder eiche furniert  
säulenfuss stahlrohr verchromt  
stuhl stahlrohr verchromt  
rück- und armlehne mit naturjunc umwickelt  
polster mit schwarzem «boltaflex»-bezug  
prospekt auf anfrage



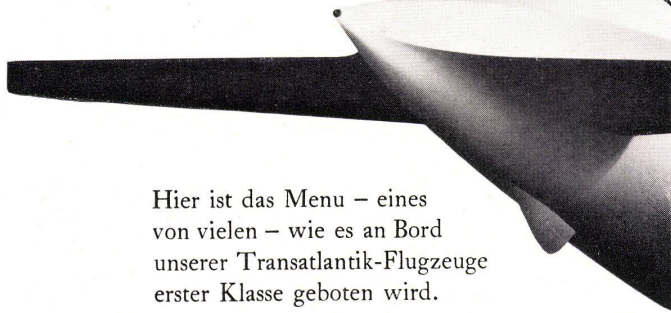
**teo jakob bern · genève**

bern: gerechtigkeitsgasse 23 telefon 031 353 51

genève: 69, rue du rhône téléphone 022 35 39 75

# Gourmets in 6000 m Höhe

Die Köche der Swissair machen dem Ruf der Schweizer Hotels alle Ehre. Erstklassige, mit viel Liebe und grossem Können zubereitete Mahlzeiten sowie gepflegte Getränke werden Ihnen während des Fluges serviert.



Hier ist das Menu – eines von vielen – wie es an Bord unserer Transatlantik-Flugzeuge erster Klasse geboten wird.

## Menu


Apéritifs  
Champagne  
Médailles de Foie gras de Strasbourg  
Tortue claire en tasse  
Poulet sauté chasseur  
Pommes parisiennes  
Fonds d'Artichauts Florentine  
Salade de Saison  
Charlotte Royale  
Assortiment de Fromages suisses  
Corbeille de Fruits  
Cafés - Liqueurs

Wünschen Sie aus gesundheitlichen Rücksichten oder aus religiösen Gründen eine bestimmte Diät, so brauchen Sie das nur bei der Buchung Ihrer Passage zu erwähnen. Die Swissair kommt Ihren Wünschen gerne entgegen.

Welche Linie des weltweiten Swissair-Streckennetzes Sie auch benützen – stets sind Sie umsorgter, verwöhnter Gast. Die traditionelle Swissair-Gastfreundschaft begleitet Sie in modernsten Flugzeugen über Land und Meer – nach 50 Städten in 5 Kontinenten.

## Swissair – Passwort für sorgenfreies Reisen!

Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro oder die nächste Swissair-Dienststelle.

 **SWISSAIR**  
Europa Naher/Ferner Osten USA Südamerika

## Buchbesprechungen

A. Roth

### Das neue Schulhaus

Verlag Girsberger, Zürich. Zweite Ausgabe 1957, 279 Seiten mit vielen Abbildungen, Grundrissen, Schnitten. Preis Franken 37.30.

Als vollständig revidierte und stark erweiterte Neuausgabe des 1950 in erster Auflage erschienenen Buches legt A. Roth mit 31 anstatt früher mit 21 Beispielen (wobei nur vier Beispiele der ersten Ausgabe beibehalten wurden) ein im wesentlichen völlig neues Buch über das Thema Schulhausbauten vor. Es erscheint wie die erste Ausgabe dreisprachig. Die 1953 veranstaltete internationale Ausstellung «Das neue Schulhaus» im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich und die Tätigkeit der 1951 gegründeten Kommission zum Studium der Schulbaufragen im Rahmen der UIA haben das Problem des Schulhausbaues auf eine breite internationale Grundlage gebracht. Roth beschränkt sich nicht auf die Wiedergabe von ausgeführten Bauten, sondern leitet das Buch ein mit einem Kapitel über das Schulhaus im Wohn- und Stadtbezirk, wo er die städtebauliche Situation, die pädagogischen Grundforderungen, das Verhältnis von Schülerzahl und Flächenbedarf, die Länge und Art des Schulweges und die Größe des Schulgeländes eingehend untersucht. Ein zweites Kapitel behandelt das Schulhaus und seine Elemente und bespricht verschiedene Schulhaustypen, die Raumgliederung, ein- und mehrgeschossige Bauart, wobei Vergleiche zwischen der Schweiz und andern Ländern interessante Hinweise geben. In einem technischen Anhang werden die natürliche und künstliche Belichtung, die Belüftung und Heizung und die akustische Gestaltung von Unterrichtsräumen dargestellt. Der Hauptteil von zirka 200 Seiten ist der Darstellung von 31 Beispielen gewidmet, wobei hervorzuheben ist, daß im Gegensatz zu vielen andern Publikationen hier jedes Beispiel so vollständig wie möglich bearbeitet wurde. Die Begleittexte zu jedem Beispiel behandeln die Art der Schule, die räumliche Organisation, die Konstruktion und die Baustoffe. Die Grundrisse sind klar und einheitlich gezeichnet. Die Beispiele stammen aus England, der Schweiz (Kindergarten Wangen an der Aare, Primarschulen in Hergiswil, Wasgenring Basel, Untermos Zürich und Park Geisendorf Genf, Sekundarschule Letzi Zürich, und das Projekt für die Kantonsschule «Freudenberg» in Zürich), USA, Deutschland, Dänemark, Marokko, Holland, Finnland, Japan und Frankreich. In einem Schlußkapitel wird die Bedeutung der Umwelt für die ästhetische und moralische Erziehung der Jugend behandelt. Auch diese zweite Auflage gehört zu den besten Publikationen der Schulbauten. Zie.

Paul Bode

### Kinos

Verlag Georg D. W. Callweg, München. 288 Seiten mit vielen Photographien und Zeichnungen. Preis: Fr. 60.15.

Seit dem Aufkommen des Films als wichtiges Kommunikationsmittel spielt sich auch die Geschichte des Kinos als Bauaufgabe ab. In einer lebendig geschriebenen Geschichte des Filmwesens wird der

Werdegang von der Schaubude über das Nickel-Odeon bis zum modernen Gala-Theater dargestellt. Das Aufkommen des Tonfilms und des Farbfilms und in den letzten Jahren das Breitwandbild haben jeweils entscheidend auch auf den baulichen Bestand der Lichtspieltheater eingewirkt. Die neusten Ideen weisen auf völlig neue, vom plastischen Film herkommende bauliche Wege hin. Verkehrswege, Sitzplatzanordnungen, Bildzone, Technik und Betriebsnebenräume sind die Themen eines zweiten Hauptkapitels.

Der Umbau bestehender Lichtspieltheater sowie die amtlichen Bestimmungen für den Bau von Kinoanlagen sowie Konstruktions- und Ausstattungsdetails in Form eines Sach- und Bildlexikons beenden den zweiten Hauptteil des Buches. Auf zirka 100 Seiten folgen Photographien, Bildbeispiele; Zürich ist vertreten mit dem «Studio 4» und dem «Astoria»; merkwürdigerweise fehlt das Kino «Etoile». Die gezeigten Beispiele beweisen, daß in diesem Bausektor sehr viel Fantasie, aber auch sehr viel Theatralik am Werk ist. Nur wenige Architekten wissen sich auf das Wesentliche zu beschränken. Warum zu diesem Zweck überhaupt derart viel Dekoration angewendet werden muß, ist nicht recht einzusehen. Besonders wertvoll an der Publikation sind die auf 50 Seiten zusammengetragenen Werkzeichnungen. Zie.

Friedrich Geiger

### Aufgabensammlung aus dem Gebiet der Statik

Werner-Verlag GmbH, Düsseldorf. Lösungen, Band 1: 1958. 324 Seiten DIN A 5, 315 Abbildungen, kartoniert 43 DM, Leinen 46 DM. Aufgaben, Band 1: 1954. 112 Seiten DIN A 5, 281 Abbildungen kartoniert 11 DM, Leinen 13 DM.

Bei der Durchrechnung der in der Aufgabensammlung gestellten Aufgaben wurden die Lösungen mit viel Erläuterungstext versehen, womit man dem Lösungsgang ohne größere Mühe folgen und auch leicht verstehen kann. Im Lösungsband kommt es aber nicht allein auf die Ausrechnung und das richtige Endergebnis der im Aufgabenband gestellten Aufgaben an, sondern vielmehr auf einen allgemein verständlichen Lösungsansatz. In den meisten Fällen werden die Ergebnisse rechnerisch und grafisch ermittelt oder rechnerisch bestimmt und zeichnerisch veranschaulicht.

Der Lösungsband berücksichtigt ebenso wie der Aufgabenband das Bauingenieurgebiet des Tiefbauers, den Hochbau des Architekten und Hochbauingenieurs und die statischen Aufgaben des Maschinenbauers, wie sie vor allem im Hebezeug- und Kranbau vorkommen. Die Examenkandidaten der vorgenannten Fachrichtungen werden diese Sammlung besonders begrüßen; aber auch der Lehrende und der fest im Sattel sitzende Praktiker wird in der Aufgabensammlung eine Menge Probleme finden, die er nicht auf Anhieb «hinlegen» kann.

Friedrich Fischer

### Untersuchungen über den Einfluß des pH-Wertes, der dielektrischen Eigenschaften und des Kondensationsgrades von Holzleimen und ihre Bedeutung bei der Verleimung im Kalt- und Heißverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Hochfrequenz-erwärmung

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung, Heft 41/1957, zu beziehen über den Holzforschungsverlag, Stuttgart S, Danneckerstraße 37, Format A 5, 76 Seiten, kartoniert 5,80 DM.

Das vorliegende Heft unterrichtet die interessierten Kreise über den Einfluß der pH-Zahlen auf den Verlauf der Trocknung von Holzleimen, insbesondere von Kunstharzleimen und ihr Verhalten bei der Verleimung im Kalt- und Heißverfahren unter Beifügung diagrammatischer Erläuterungen und tabellarischer Aufstellungen. Nicht nur der Wissenschaftler, sondern auch der Praktiker wird sich mit dem Inhalt des Heftes vertraut machen, um die Untersuchungsergebnisse für sich zu nutzen.